

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 60 (1934)  
**Heft:** 27

**Rubrik:** Die Frau von Heute

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das nötige Kapital



besitzen, heissi gesund,  
stark, arbeitsfreudig und  
unternehmungslustig  
sein. Es wird erreicht  
durch die goldene Regel:  
3 mal täglich

## ELCHINA

Orig.-Fl. Fr. 3.75. Orig.-Doppelfl. Fr. 6.25. Kurpackung Fr. 20..

## Scholl's Zino-pads

beseitigen rasch  
und sicher

### Hühneraugen

Hornhautu. Ballen  
in allen Apotheken  
Drogerien u. Scholl-  
Depots erhältlich



1.50  
p. Schachtei



## Mein Name ist Steinböckli

Ich bin eine sehr angenehme Zugabe  
zu Kaffee, Tee und Wein. Nicht zu süß,  
aber von großem Wohlgeschmack, bin  
ich eine **Gleidnsdwer-Spezialität**,  
die auch **jeder Herr gern ist**, von  
den Damen ganz abge ehn, die mich  
sehr rühmen. In hygienischer, frisch-  
haltender Packung werde ich **prompt**  
**verschickt** durch meinen Hersteller:

Bäckerei Steinbock, David Schellenberg, Winterthur

## Friodonna ist besser!

Die entstellenden Sommersprossen  
sind der heimliche Kummer  
mancher Frau.

Zanders Osiris-Sommersprossen-Crème  
in Verbindung mit Osiris-Sommer-  
sprossen-Seife lässt sie in kurzer Zeit  
**restlos verschwinden** und schafft  
reine weisse Haut.

Zanders Osiris-Sommersprossen-Crème  
Zanders Osiris-Sommersprossen-Seife  
Prompt. Postvers. durch **L. Zander**, Schwanerapoth., Baden VI



Wer an  
Gicht, Gichtknoten,  
Gelenk- und  
Muskelrheumatismus,  
Ischias,

Lähmungen, nervösen-rheu-  
matischen Schmerzen, Neu-  
ralgien, Migräne etc. leidet  
und geheilt sein will, schicke  
sein Wasser (Urin) u. Krank-  
heitsbeschreibung an das  
Medizin- und Naturheilin-  
stitut Niederurnen  
(Ziegelbrücke). Gegr. 1903.  
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Verlangen Sie den  
frischen, guten  
**24er Tabak**  
40 Cts. 50 Gramm



# Die Frau

## Conchita

Sie hatte die Schönheit eines  
sanften, ganz jungen Teufels. Ro-  
ger, der erst wenige Stunden im  
Hotel war, hatte sie schon beim  
Diner beobachtet und folgte ihr  
nun in die Halle. Diese Frau war  
unvergleichlich... Ihr einziger  
Fehler war ihr Mann. Ein ro-  
buster Mensch, ein Kerl wie ein  
Schlächter.

In der Halle standen die Tisch-  
chen in wohlbedachter Regellosig-  
keit. Ein tüchtiger Direktor hatte  
herausgefunden, dass dieses Kreuz  
und Quer angenehme Flirtmög-  
lichkeiten schuf.

Es ergab sich, dass Roger mit  
dem Profil gegen den Rücken des  
Korbauteils sass, in dem die  
süsse Fremde Platz genommen  
hatte. So sass er ganz dicht bei  
ihr; es fiel nicht auf, das gewollte  
Durcheinander der Tischstellung  
erklärte es. Zum Schein las er in  
einer grossen englischen Zeitung.  
Wenn er sich ein bisschen be-  
wegte, konnte er mit der Blatt-  
spitze den sanft geneigten bräun-  
lich-blassen Nacken der Dame  
berühren.

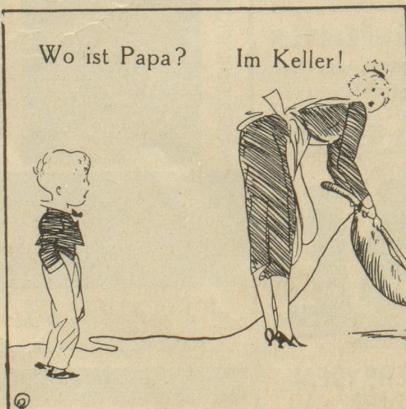
Ihr Mann, der sie nie an-  
sah und in jeder seiner Bewe-  
gungen — beim Essen, Lachen,  
Gehen — ganz Bauch war, erob-  
sich jetzt träge und ging zum Por-  
tier hinüber, um einen Bergführer  
zu bestellen und sich zu erkun-  
digen, ob für ihn selbst ein Esel-

wagen aufgetrieben werden kön-  
ne. Das war der Augenblick für  
Roger. Er sprach in die Zeitung  
hinein und doch so dicht, so heiss  
neben der Dame, dass sein Atem  
ihren Nacken fächselte:

«Wenn Sie jetzt frei wären,  
gnädige Frau, dürfte ich mich of-  
fiziell vorstellen. Sie sind nicht  
frei. Ich bete Sie an. Ihre Haut  
sieht aus wie Seide, die nicht auf-  
rauscht, wenn man sie berührt...»

Die Dame sass gelassen, das  
werbende, eindringliche, gestei-  
gerte Reden wie Liebesmusik  
eines gleichgültigen Barspielers  
im Rücken. Niemand durchquerte  
die Halle, ohne diese Frau anzu-  
sehen. Sie hatte grosse, sehr  
fremde Augen. Roger glaubte, in  
ihrem sanften Schweigen Zustim-  
mung zu bemerken.

«Noch habe ich kein Wort von  
Ihnen gehört!» bettelte er. «Auf  
den ersten Blick hat mich Liebe  
gepackt! Seien Sie milde! Ich  
liebe ja sogar Ihr süßes Stumm-  
sein, obwohl es mich quält! Sie  
nicken nicht einmal! Kein leises  
Drehen des herben Knabenköpf-  
chens, kein kleiner Blick aus den  
heldenkundigen Augenwinkeln. Also  
gut. Quälen Sie mich weiter. Aber  
ich schwöre Ihnen, dass ich Sie  
dazu bringen werde, einen süßen  
Laut zu stammeln! Sie kaltes  
Feuer! — Jetzt lächeln Sie doch!  
Ich sehe, wie Ihre zarte Wange  
sich rundet. Ach so — dieses Lä-  
cheln sollte ein Gruss sein für



Wo ist Papa? Im Keller!



Und Mama?

# von Heute

das kleine Mädchen in weissen Spitzen, das da vorüberging und vor Ihnen andächtig knickste, mit einem Blick, in dem Madonnenbewunderung aufstrahlte. Sogar Kindern gefallen Sie — und ich sollte nicht brennen dürfen? Ich nehme Ihr Lächeln für mich. Ich stehle es und ich liebkose es. Das kleine Mädchen war nur ein Vorwand, Sie kluge, kluge Frau! - Ihr Mann verhandelt doch wohl wegen eines Bergführers. Ich kenne die Tour, die der Portier ihm eben auf der grossen Wandkarte zeigt. Auf dem Berge von L. ist eine Rasthütte. Dort oben wird Ihr Mann schlafen — er sieht mir danach aus, dass er viel schläft, auch mit offenen Augen. Befehlen Sie, und wir fliehen von jener Berghütte aus ins Tal von C... Dort sind wir an der Grenze. Oh, wie Sie schweigen können! Wie Sie einen martern können mit diesem Schweigen! Ich weiss noch nicht einmal Ihren Namen!»

Der Gatte, der mit dem Portier fertig war, winkte mit seiner breiten Schlächterhand und rief laut: «Conchita!»

Wie einem Lehrburschen oder Pagen winkte er seine Frau heran. Und sie erhob sich. Sie war auch im Schreiten von stiller Ueberlegenheit. Sogar die Taktlosigkeit ihres Mannes überwand sie mit ihrer unvergleichlichen Haltung.

Roger blieb hinter seiner Zei-

tung sitzen, glühende Pläne im Hirn und im Herzen.

Zwei Dandysschlenderten durch die Halle und setzten sich an den Tisch, den die junge Frau eben verlassen hatte. Roger ärgerte sich. Vielleicht wäre sie zurückgekommen? Gleichviel, er nahm ihr Schweigen für stille, brennende Zustimmung. Er freute sich auf morgen. Die beiden Dandys wandten die frisch geschniegelten Köpfe nach der schönen Frau, die ruhig zuhörend neben ihrem Manne stand und sich die Tour auf der Karte zeigen liess.

«Fabelhaft rassiges Weib!» bemerkte der eine.

Der andere erwiderte: «Nur der Mann stört. Sieht er nicht aus wie eine Fratze aus einer Radierung Goyas? Vielleicht hat er einen Schlächterladen in Madrid oder ein Schloss am Manzanares. Oder beides.»

Der erste Dandy sah die junge Frau an. «Nicht einmal das kleinste Rendez-vous kann man mit ihr vereinbaren! Diese Spanierin mit dem kosigen Namen Conchita versteht kein Wort Deutsch!»

Wilhelmine Baltinester.

## Das Neueste vom Zoo

Letzten Sonntag war ich im zoologischen Garten. Bei den Känguruhs hat es Junge. Neben mir stand eine Frau und rief voll Verwunderung: «Jä duu, lueg jetzt si's Chli im Klämmerlisack.» Hapfi

Auf dem Boden!  
Aha, daher ist's so  
friedlich im Haus!

12-30 (Copyright, 1933, by The Bell Syndicate, Inc.)



## Phoenix-Sohlen

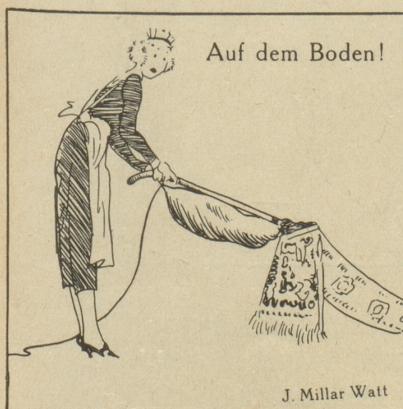
Die mit einem Desinfektionsmittel imprägnierte Phönix-Sohle schafft allen an Fußschweiss oder Fusskälte Leidenden eine bedeutende Erleichterung, hält nach Ausspruch der Aerzte die Füsse angenehm trocken und gewährt ein Höchstmass an Sauberkeit und Hygiene. Schuhe und Strümpfe werden geschont und erlangen erhöhte Haltbarkeit.

Zeugnis des Herrn E. S. in L.:  
«Seit mindestens zehn Jahren gebrauche ich Phönix-Sohlen und möchte selber nicht mehr entbehren.»

**10 Paar Sohlen nur Fr. 1.50**  
in Drogerien und Sanitätsgeschäften.  
En gros: La Medicalia S.A., Basel (N).

## Was sagt die Waage?

Wenn Sie zu schwer sind, an Fettleibigkeit, Fettansatz und deren Folgen leiden, so machen Sie eine Kur mit dem unschädlichen Entfettungstee-Rophaien, es wird Ihnen alle Tage leichter. In Karton zu Fr. 1.80; Kurkarton Fr. 3.50. Auch in Tabletten-Form erhältlich bei gleich guter Wirkung und einfacher Anwendung. Per Glas Fr. 2.40, Kurglas Fr. 6.—. In Apotheken und Drogerien. — Diskreter Postversand durch das Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.



J. Millar Watt

